

oder Hofrat, einem Geislichen, einem Kammerdiener, 2 Bagen, 4 Kalaien und 2 Doppelsohlen vom Garderobier-Regiment. Um 6 Uhr war die Austellung der hohen Leiche zu Ende, und die Kirche ward wieder geschlossen.

Dresden, 1. Nov. Die Kaiserin Augusta hat ihren Oberhofmeister Grafen von Nesselrode-Ehrenhausen mit eigenhändiger Schreiben aus Coblenz an die sächsische Königsfamilie hierher gesandt. Derselbe wurde gestern Nachmittag vom König Albert in besonderer Würdigung empfangen und wohnte Abends der feierlichen Beisetzung des verstorbenen Königs Johann bei. Die gestern zu derselben Feier eingeforderten fremden Fürstlichkeiten sind größtentheils heute wieder abgereist. — Die dem verstorbenen Königin Amalie wird künftighin den Titel Königin-Witwe führen.

Desterreich.

Aus Constantinopel sind sehr günstige Nachrichten über die Aufnahme der österreichischen Note vom 21. Oct. eingetroffen. Die Worte hat sich im Princip bereit erklärt, den Forderungen dieser Note zu entsprechen, und die Verhandlung über die einzelnen Punkte der zu gewöhnlichen Verhandlung ist im vollen Zuge. Der hiesige Hof hat mittheilend über die seitig angehen werden. — Der Besuch des Kaisers Franz Joseph in St. Petersburg wird dort zwischen dem 1. und 13. Januar erwartet.

Schwiz.

Der päpstliche Nuntius hat unter dem 24. October an den Bundesrath von Luzern aus eine Note gerichtet, in welcher derselbe im Namen des heil. Stuhles gegen die von den genfer Behörden vollzogene Besetzung der Kirche St. Germain und deren Uebergabe an die Auktionslothe protestirt und die Intervention des Bundesraths verlangt, damit sie dem römisch-katholischen Cultus zurückgegeben werde. Der Herr wegen hat der Bundesrath diese Note der genfer Regierung in Abschrift mitgetheilt und dieselbe zur Vernehmung aufgegeben.

Dem offiziellen Bericht über die Silberausbeute des Bergbau-Bezirks im Kanton Uri betragen das Actu-Ergebnis 25,510,000, die Schuld 1,964,000 Frs. — In ersterem tritt das Hotel Beaujon in Paris im Werthe von 620,000 Frs., und Actien von Eisenbahnen in America und Deutschland, über welche nicht berichtet werden wird.

Großbritannien.

Auf Anordnung des Sir Garnet Wolseley ist die Verladung von Proviant und Munition für die Goldküste mitten in der Arbeit stillgesetzt worden. Es liegen augenblicklich mehrere Röhre mit Proviant zum Ausladen fertig neben dem Dampfer „Allan“. Es ist aber bereits so viel verladene Material nach Afrika abgegangen, daß weitere Sendungen der Herr Hand nicht erscheinen. Dagegen wird die Verfertigung des Eisenbahnmaterials mit verdoppeltem Eifer betrieben. Es ist noch ein weiteres Schiff requirirt worden, welches Eisenbahnmaterial laden soll.

Das londoner Carlistencomité zeigt sich für die Aufbringung einer Anleihe sehr thätig. Es sendet Circulare an ultramontane Persönlichkeiten aller Herren Länder, in welchen eingeladen wird für eine ultramontane Anleihe zu zeichnen und Unterschriften zu sammeln. Die Leihen und Verfolgungen des Papstes und seiner Kirche, die Hoffnungen auf Heinrich V. und Don Carlos, die Helbenthaten des glorreichen Carlistenheeres werden darin des Weiteren auseinandergesetzt. Noch eine Kraftanstrengung und der Sieg ist unser, heißt es, und Spanien gehört Don Carlos, wie Frankreich Heinrich dem Fünften! Aber Don Carlos braucht Geld, er wendet sich daher an die Freunde der guten Sache und hofft, daß sie recht zahlreich und möglichst hohe Beträge zeichnen.

Frankreich.

Paris, 31. Oct. Der Brief des großen Chambrord bildet das Tagesgespräch aller Kreise, doch kann man schon wahrnehmen, wie der erste Eindruck sich abzumischen beginnt. Die rosalithischen Mütter behaupten zwar immer noch, daß große Einmüthigkeit unter der Partei herrsche und daß der Brief in den Bestrebungen derselben keine Aenderung herbeiführen werde, es steht aber auch nicht an Legitimität, welche das „Roy“ nimmere in „Roy“ verkehren und von dem „Selbstmörder in Großhonorar“ nichts mehr wissen wollen. Als eigentlichen Urheber des Abgesandten betrachtet man übrigens nicht diesen, sondern seine Gemahlin. Die Regierung, welche sich zwar scheinbar passiv verhalten, im Stillen aber doch den rosalithischen Plänen Vorbehalt geleistet hat, war auch nicht wenig bestürzt, als sie Kenntnis von dem Schreiben erhielt, es fand gleich darauf eine Beratung statt und wie verlautet hat man beschloßen, nimmere die Initiative zu ergreifen und dem Kambe selbst eine Vorlage vorzulegen. So weit sich jetzt überlegen läßt, dürfte eine Verlängerung der Genauen Mac Mahons die meisten Chancen für sich haben, und von, wie es scheint, zur unrichtiger Seite wird berichtet, daß der Marschall vertraulich erklärt habe, er werde aus dem Präsidentenwahl bleiben, mit dem „Hingehen“ wenn die „Republik“ der kategorischen Weisheit der Versammlung ist. Die Republikaner bezogen sollen entschlossen sein, die Krisis dadurch zum Abschluss zu bringen, daß sie die Auflösung der Kammer verlangen und wie es heißt, hätte selbst Thiers diesem Plane seine Zustimmung ertheilt. Der Neuner-Ausbruch hielt heute eine Sitzung und beschloß betreffs des Briefes, daß statt der Antwort Gehobeln das Protocoll der Sitzung vom 16. Oct. veröffentlicht werden sollte. Es ist das denn auch geschehen, aber unzeitig, darauf zurück zu kommen.

Paris, 1. Nov. Alle Parteien, mit alleiniger Ausnahme der Orleansianer, welche eine Diktatur des Herzogs von Amale anstreben, sind nach den heute vorliegenden Nachrichten für die Verlängerung der Vollmachten Mac Mahons. Auch der Ministerialrat, welcher heute verammelt war, hat sich in dieselbe Meinung ausgesprochen, und zwar nimmere, was nach dem Bericht ist, auch und noch vor der Bestimmung, über die constitutionellen Gehege die Frage über die Executive zu erledigen. Dazu kommt, daß der Marschall selbst für diesen Plan ist: er will im Amte bleiben, verlangt aber constitutionelle Bürgschaften, welche der Verwaltung Festigkeit und Dauer verschaffen. Jeder andere Maßnahme würde er unzeitig seine Unterstützung versagen. Zu gleicher Zeit wurde in diesem Ministerrath die Wichtigkeit verlesen, mit welcher Mac Mahon die Sitzungen der Nationalversammlung eröffnen will; sie wurde im Allgemeinen geillt. Wie es heißt, haben alle Militair-Commandanten Befehl erhalten, überall wo die Ruhe gehört werden sollte, mit größter Energie vorzugehen.

Dem Vernehmen nach wird das amtliche Blatt am Montag den Finanzbericht Wagner's und das Budget für 1874 veröffentlicht, welches letztere einen Ueberschuß von 18 Millionen aufweisen soll.

Paris, 2. Nov. Gestern Abend war eine zahlreiche Versammlung der conservativen Centralitäten, in welcher der Bericht über die Monarchie mit dem Prinzen Camille als General-Adressant zu proclamieren, von der Rechten gemacht wurde. Die Freunde des Prinzen von Orleans erklärten aber im

Namen der Prinzen, diese Combination nicht annehmen zu können, da sie dadurch das Chambrord gegebene Wort indirect zu brechen scheinen würden.

Prozeß Bagnine.

Sitzung vom 30. October.

Die Eröffnung der heutigen Sitzung verordnete sich aus unbenannten Gründen bis gegen 2 Uhr, was zu dem Verdict-Ansatz gab, Marschall Bagnine ist erkrankt. Dem man wohl nicht so, nach Eröffnung der Sitzung wurde ein bereits neuerlicher Zeuge nochmals vernommen, der Schöffleutnant Caracciolo. Seine Aussagen bezeugen sich mehr auf seine eigene Person als auf die Sache, er wird vom Präsidenten kurz abgelehrt und jetzt kommt der jetzt weitläufige Zeuge an die Reihe, die Dame Humbert, 28 Jahre alt. Sie macht einen angenehmen Eindruck, ist ganz und gar nicht befangen und drückt sich klar und verständlich aus. Sie war die Witin Bagnines, welcher durch die drei Depeschen nach Chiavonne schickte. Sie lieierte alle drei an dem Commandanten, Oberst Zurnier ab und einmal verlor sie ihr ein Widantwort, er erwiderte erwiderte sich nach der Zeit ihrer Absicht. Sie erwartet, dieselbe fand aber Zurnier nicht anwesend. Ihn jedoch traf sie ihn endlich in einem Café, „Sapristi!“ rief er aus, bald hätte ich Sie ganz vergessen. — Es folgen nun die Boten, welche Mac Mahon am 22. mit Depeschen nach Metz schickte, die Bagnine schickte, daß er am 22. um 10 Uhr in Metz kam und die Boten nach Paris schickte. Alle diese Boten kamen nur bis Chiavonne, wo sie ihre Depeschen an Zurnier abgaben; einem derselben, der am 27. in Chiavonne ankam und am Morgen des 28. es wieder verließ, gab Zurnier eine Antwort an Mac Mahon mit, daß des Inhalts, daß er seit dem 22. ohne alle Nachricht aus Metz sei. Was aber auch die letzten Depeschen und sie lassen es an Mühseligkeit jeder Einzelne nicht fehlen, das worauf es hauptsächlich ankommt, ob nämlich Bagnine eine der Depeschen Mac Mahons erhalten, wird durch ihre Aussagen keineswegs bergehoben. Der nächste Zeuge ist ein verlassener Arbeiter Namens Mich, der von Zurnier ein Geldstück mit sich herumgeführt, das er ihm schenkte. Er erzählt seine Abenteuer, aber in so großer Weise, daß alle Welt lacht und selbst der Gerichtshof seine Geistes nicht bewahren kann. Nachdem er geendet, rief der Verteidiger Kadour an, ihn zu examinieren, und dabei stellt sich bald heraus, daß von dem Gerichtshof mit ihm kein Verstand im Verstand gekommen ist. Dann wird Oberst Zurnier, der Commandant von Chiavonne, aufgerufen. Allgemeine Bewegung im Saale. Die hochgepriesenen Erwartungen werden aber nicht befriedigt, der Oberst erhebt sich mit neuerlicher Stimme einen Bericht über sein Verhalten, der an Bagnine abgelesenen Depeschen kann er sich kaum noch erinnern, auch nicht im Einverständnis mit Oberst Maanon gehandelt zu haben.

Italien.

Auch in Italien bedroht eine Finanzkrise den ganzen inneren Verkehr. In Florenz wurde deshalb jüngst von einer Deputation des Parlamentes angegangen, was aber kein Mittel zur Beseitigung. Doch erklärte sich bereit der Nationalbank die Staatsanleihe von 40 Millionen Lire zu rückzahlen. Sie werden nicht ausreichen, die Gefährde zu besitzigen. Die Nationalbank mit ihrem gesammelten Beamtenthum scheidet am 1. November von Florenz nach Rom über. Der Gesundheitszustand des Papstes ist bekanntlich in letzter Zeit wieder nicht allzu günstig. In den ersten Tagen der vor. Woche ließ er sich über die Vorgänge bei der Uebergabe der Röhre umständlich Bericht erstatten, dabei fiel er plötzlich in eine Ohnmacht, die gegen zehn Minuten anhielt. Als er sich wieder erholte, wollte er allein auftreten, allein der Cardinal Antonelli reichte ihm den Arm, und Pius IX. brach, indem er denken nahm, daß er in der Worte aus „1847“ wollte ich die große Hofeum, die deutschen und französischen Bischöfen ist die Bestimmung aufgenommen, vom neuen Kaiser Ereigniß, die Röhre als ich waren, und es unterließ.“ Von den Ansichten des großen Chambrord, durch die Fusion auf den französischen Thron zu kommen, soll der Papi nicht viel haben, noch weniger von einer Hilfe desselben zur Wiederherstellung der weltlichen Macht des päpstlichen Stuhles. So äußerte er, wie es heißt, zu Cardinal Bonaparte bei dessen Anwesenheit im Vatican: „Ich baue auf keine weltliche Macht dieser Erde, nur auf Gott allein.“ Es ist viel weiter von Großhonorar nach Paris als von Paris nach Großhonorar.“

Die römische Curie scheint sich bereits auf die neue, durch die Exprovirung der römischen Röhre geschaffene Lage einzurichten. Den amerikanischen, englischen, deutschen und französischen Bischöfen ist die Bestimmung aufgenommen, vom neuen Kaiser Ereigniß, die Röhre als ich waren, und es unterließ.“ Von den Ansichten des großen Chambrord, durch die Fusion auf den französischen Thron zu kommen, soll der Papi nicht viel haben, noch weniger von einer Hilfe desselben zur Wiederherstellung der weltlichen Macht des päpstlichen Stuhles. So äußerte er, wie es heißt, zu Cardinal Bonaparte bei dessen Anwesenheit im Vatican: „Ich baue auf keine weltliche Macht dieser Erde, nur auf Gott allein.“ Es ist viel weiter von Großhonorar nach Paris als von Paris nach Großhonorar.“

Der römische Curie scheint sich bereits auf die neue, durch die Exprovirung der römischen Röhre geschaffene Lage einzurichten. Den amerikanischen, englischen, deutschen und französischen Bischöfen ist die Bestimmung aufgenommen, vom neuen Kaiser Ereigniß, die Röhre als ich waren, und es unterließ.“ Von den Ansichten des großen Chambrord, durch die Fusion auf den französischen Thron zu kommen, soll der Papi nicht viel haben, noch weniger von einer Hilfe desselben zur Wiederherstellung der weltlichen Macht des päpstlichen Stuhles. So äußerte er, wie es heißt, zu Cardinal Bonaparte bei dessen Anwesenheit im Vatican: „Ich baue auf keine weltliche Macht dieser Erde, nur auf Gott allein.“ Es ist viel weiter von Großhonorar nach Paris als von Paris nach Großhonorar.“

Amerika.

Panama ist noch immer im Belagerungszustande. Zwischen der Regierung und der Oppositionspartei ist es zu offenen Feindschaften gekommen. Mehrere Bürger haben sich Schicksal angeheißelt, um die Regierung zu verlassen und sich verschlimmert worden. Der amerikanische (Gen. St.) Admiral hat zum Schutz der Eisenbahn und der Wäiter im Depot auf dem Abhänge eine Truppe aus Land gebracht. Die Rebellen wollen sich ruhig verhalten nur unter folgenden Bedingungen: daß ihnen unbeschränkter Handel gestattet, das Behalten der Waffen gestattet, die Kosten der Revolution von der Regierung getragen und

daß sie den Gouverneur der Stadt während der Unruhen in Panama ernennen sollen.

Während der oben erwähnten Unruhen in der Stadt Panama war ein der Zeitungsbureau von den Regierungstruppen zur Zielsetzung gemacht worden. Das Blatt enthielt keine darin erfolgte Nachrichten über die Unruhen, die es natürlich nicht gewagt war, unter einem befähigten und gefährlichen Feuer zu arbeiten. Die peruanische Commission zur Erkundung des Amazonas-Gebiets hat einen Bericht über ihre Arbeit abgelehrt. Derselbe beschließt sich vorzugsweise mit dem Klima und den hauptsächlichsten Krankheiten, die an dem Ufer der verschiedenen Arme des Amazonas-Flusses herrschen. Gegenwärtig ist auf allen den fruchtbarsten Ebenen des Amazonas-Flusses die Malaria zu finden. Große Mäthen der Eingeborenen leiden von Krankheiten in Folge der außerordentlichen Regen, Ermüdungen sowohl wie Kinder Erbe zu sein. Es ist nicht ungewöhnlich Kinder im Alter von drei Jahren rauchen oder Baum trinken zu sehen. Den Silbererzern in den peruanischen Blättern sind diese Länder nicht nur außerst mangelhaft, sondern sie sollen auch unermessliche Reichthümer bergen.

Der Unternehmungsgeist amerikanischer Journalisten zeigte sich kürzlich wieder bei Gelegenheit der Sitzung der Abodeciandieren in Fort Alamah. Ein Berichterstatter ritt die Straße von 92 (engl.) Meilen von Fort Alamah nach Jacksonville, der nächsten Telegraphenstation, in sechs Stunden und fünfundsiebzig Minuten und kam 30 Minuten früher als seine Reiter in Jacksonville an. Der Vortrag ermöglichte es ihm, seinen Bericht über die Einrichtung durch die ganze Union zu senden und die letzter Beschlüsse hatten das Nachsehen. Der Prozeß gegen Edward Stowes, den Mörder von James Neal, ist nach einem Telegramm aus New-York zu Ende geführt worden. Das Urtheil ist sehr amerikanisch: Der Angeklagte wurde des unbeschuldigen Todschlags im dritten Grade schuldig befunden und zu vier Jahren Gefängnis verurtheilt.

Salle, den 3. November.

Aus der Universität. Nicht weniger als fünf neue Professoren wurden gestern in den academischen Senat unserer Universität eingeführt und vorläufigem Vertheilt. Die Eingeführten gehören der juristischen, medicinischen und philosophischen Facultäten an. Der hiesige Professor für Geographie, Zalle geht beziehungsweise verläßt werden. Das für das medicinische Studium so wichtige Fach der pathologischen Anatomie erhält in der Person des ordentlichen Professor Dr. Adernann, der in gleicher Eigenschaft bisher in Hildesheim wirkte, einen tüchtigen Vertreter. Ganz neu ist die Einrichtung eines öffentlichen Lehrstuhls für Geographie. Zalle geht damit allen übrigen preussischen Universitäten voraus und darf hoffen, daß die Wirklichkeit dem Dr. Kirchhoff — bisher Lehrer an der Soutenbüchlichen Gewerkschule in Berlin — nicht nur den hier indubien Philosophen, sondern auch künftigen Praktiker zugute kommen werde. Eine ebenfalls neu geschaffene außerordentliche Professur, die dem hiesigen Privatdozenten der juristischen Fakultät Dr. Zalle übertragen und derselbe namentlich die Vorlesungen über preussisches Vordrecht übernehmen. Für das Fach der landwirthschaftlichen Maschinenkunde ist durch den von der Akademie zu Kuppelsdorf als Privatdozenten wieder herbeigeführten Dr. Witz erregt, und die Abreise des ordentlichen Professor Girard der außerordentliche Professor Dr. von Fritsch dociren, dem von seiner bisherigen Wirklichkeit am Senkenbergischen Institut zu Frankfurt a/M. sowie von seiner literarischen Thätigkeit der hiesige Vorzug vorzuziehen. Bedeutend man kann, daß dem Bertram nach von Oberst, an auch die hiesige Biologie, sowie die theologische Erziehung durch Neuerungen sich in ihren Bestreben verstärken sollen, so ist gegründete Hoffnung, daß unter Zalle's Leitung die Lehrenden und Lernenden ihre alte Anziehungskraft in steigendem Maße bewahren wird. In ersterer Beziehung hören wir von mehreren hiesigen Professoren, die sich in der hiesigen Universität, in letzterer Beziehung verleiht die Zahl der schon bis jetzt aus immatriculierten Studenten das günstige Resultat. Hi aber alle dem unsere Stadt ebenso interessant wie die Universität selbst, so gilt dies noch mehr, wenn es sich befaßt, nicht, daß die Erwerbung eines großen Ansehens durch die Universität unserer hiesigen Universität, eine ganze Reihe von Instituten erlauben zu tragen, welche in unsern trefflichen Architektur aus dem Aussehen der Stadt zur Zierde gezeihen würden. Um Uebrigens steht auch in nächster Zeit die Wahl eines Herrenhaus-Mitgliedes als Vertreter der Universität bevor.

Meteorologische Station. Vormittags 9 Uhr 50 Minuten: Wind: SO. — Barometer: 21", 6", 60. — Feuchtigkeitsgehalt der Luft: 87,3%. — Thermometer: +3,8°. Der Himmel bedeckt.

Am 31. Oct. wurden in den Rheingegenden abermals Erdschütterungen wahrgenommen. Nachrichten liegen bis jetzt vor aus Heinsberg und Ummid.

Provinzial-Nachrichten.

An unsere Herren Mitarbeiter in der Provinz, sowie an die Freunde unserer Bl. überhaupt, richten wir die Bitte, uns die Ergebnisse der bevorstehenden Wahlen am 9. ds. auf dem schnellsten Wege mitzutheilen.

Dr. Wille aus Meisdorf am Ganz ist eben in einem Reichthum, ziemlich in herrlich gefärbte Blätter eingeküllt, zwei allerliebste Birnen von der zweiten diesjährigen Ernte und schreibt dazu Folgendes: Sie nehmen in Ihrem Blatte gern Notiz von reinen oder eigentümlichen Erscheinungen in der Natur, und dies bedauere ich, Ihnen hiermit zwei Birnen mit dem Namen „Lorenz 1873 von ein und demselben Baume, zu überreichen. Die Früchte der ersten Ernte wurden im August geerntet, die der zweiten Ende October. Ueber die Entwicklung der letzteren ist zu bemerken: Die zweite Blüthe entwickelte sich Ende Juni und Anfangs Juli am Johannisfest, und zwar nur in der Spitze. Nach dem Abgange der ersten Antheil und Entwicklung der Frucht ließ ich und ohne jeacht Stodung, welche, wie jeder Monolog weiß, zweilen bei normaler, einmaliger Fruchtigkeit eintritt. Der Umlauf, das die Früchte an der Spitze der Zweige loben, so daß diese selbst gewissermaßen den Stiel bildeten, veranlaßte bei dem Ueberreifen derselben eine Blüzung der Zweige, so als wenn sie augenblicklich Abreimung sofort in die Augen springt.“ Schließlich spricht er sich über den Wunsch aus, daß es Sachleuten gefallen möge, über ähnliche Erscheinungen aus ihrer Praxis zu berichten, und trägt an, ob vielleicht mit den hiesigen solcher zweiten Früchte schon Veruche angestellt worden wären, falls ja, welche Frucht die eine hat die Größe eines Quaders, die andere ist kleiner.

Vermischtes.

Vergleichung aus der Berliner Waise. Wieder haben wir erzählt die W. B. zwei Opfer der Berliner Vorkriegslohnung zu registriren. Der erste ist einer unserer Vorkriegslohnung im verlassenen Sommer eine Jerte unter den jungen Hauptquartieren in der „Kriegslohnung“ erlosge Anleihe und mit einem mal auf seine Güter, wir wissen nicht, ob auf seine böhmischen oder spanischen Schatz, vergah aber seine Vorkriegslohnung hierüber zu bezahlen. Nach längerer Abwesenheit kehrte er vor kurzem zurück, um als Oberleutnant und Artilleriechef im 1. Bataillon zu dienen. Heute nun ludte er sich ein, einen Vortrag zu halten, und es behauptete, er könne nur demjenigen nicht gehen, weil ihn ein bekannter verdiebtigter Walker, der ihm Geld schuld, im Stiche gelassen habe. Der betreffende Walker forderte hier- von und ludte nun nachdem er den Vortrag, dem er auch nach Vorkriegslohnung noch gläubig in der Garterbe erwidert, sofort am hiesigen Hofe, und zwar mit ihm folgenden Alternative stellte: Entweder Sie gehen hier vor allen Anwesenden, daß Sie gelogen haben und ein Schult und Lump sind, oder Sie tragen Reife. Der eingehängte Artilleriechef stand dann auch sofort: „Ja, ich habe gelogen, ich bin ein Schult, ein Lump, kann heute ihn aber der Walker zu gelassen, so widerrig ich sein Gehalt nicht, wenn er hätte nur einige Pfennige der Walker, vermalts atalate, entwich der Bedrohte in der Ber- nung, nichtsoß aber eine ganze Egar seiner eigenen Nase über ihn heriel, ihn jämmerlich gelulste und schließlich zum Tempel hinaus-

Preussische Central-Bodencredit-Actien-Gesellschaft.

Die unterzeichnete Direction bringt zur öffentlichen Kenntniss, dass die Agentur der **Preussischen Central-Bodencredit-Actien-Gesellschaft** für die hypo-
thekarische Beleihung **selbstständiger Hausgrundstücke in Halle a. S.** dem Landeskassenrentanten **Herrn Scheidelwitz** in Halle a. S.,
gr. Steinstraße Nr. 13, übertragen ist. Derselbe wird mündlich und schriftlich jede gewünschte Auskunft geben.

Die Direction:

v. Philippsborn. Bossart. Herrmann.

Wahlversammlung.

Diejenigen **Wahlmänner**, welche dem **Wahlauftrag vom 1. October 1873** zustimmen, werden zur näheren Besprechung in die oberen Gesellschaftszimmer des Hotel „zum Kronprinzen“ hiersebst **Dienstag den 4. November, eine Stunde vor der Wahl** ergebenst eingeladen.

Halle, den 30. October 1873.

Das Wahl-Comité der Conservativen.

Wahlverein der vereinigten liberalen Partei in Halle und Umgegend.

Ordentliche Monats-Versammlung
Donnerstag den 6. November, Abends 8 Uhr
im Neumarkt-Schiessgraben.

Tagesordnung: 1. Besprechung der Reichstagswahl.
2. Die bevorstehende Organisation der evangelischen Kirche.
3. Geschäftsliches.

Marktanzeige.

Die Verlegung des hiesigen Michaelis-Jahrmarktes vom 25. und 26. September cr. auf **den 15. und 16. December d. J.** ist höherem Orts genehmigt, wovon das betheiligte Publikum hiermit Nachricht erhält. Mädeln, den 30. Octbr. 1873.
Die städtische Polizei-Verwaltung.
ges. Goldschmidt.

Zum Winter

empfehle ich mein überaus reich sortirtes Lager eleganten **Herren-, Damen- u. Knaben-Garderoben** zu wirklich billigen Preisen. Durch günstige Einkäufe kann ich dem verehrten Publikum ganz besondere Vortheile bieten, z. B.: **Winter-Überzieher** mit Futter von 6 Thlr. an. **Winter-Jaquettes** mit Futter von 3 Thlr. an. **Sehr feine Stoffhosen** von 3½ Thlr. an. **Egale Anzüge** in enorm grosser Auswahl, höchst elegant, v. 10 Thlr. an.

Schlafröcke

ganz großartig, schön mit Tuch, Sammet oder Wuschbesatz oder mit Stiderei von 4 Thlr an. Ferner halte mein grosses Lager von **Damen-Mänteln und Jaquetts** bestens empfohlen.

Jaquetts mit reichem Besatz und Verschnürung von 4 Thlr. an.

Gleichzeitig mache ich auf mein **grosses Stoff-Lager** aufmerksam, wodurch ich im Stande bin, Bestellungen **schnell, elegant und preiswerth** auszuführen.

R. Mendershausen,
72, grosse Steinstrasse 72, im Hause des Herrn Herold.

Alle Putz-Arbeiten werden schnell und billig nach den neuesten Modellen angefertigt.
Geiststr. 50. Antonie Wels.

Fertige Façon-Stücke in Winter-Überziehern etc., empfehle in grösster Auswahl nach Mass in besten Stoffen zu bekannt soliden Preisen.
Carl Klos, Leipzigerstrasse 5.

Ungarische Zigeuner-Capelle.

Zum Besen eines **Lessing-Grabmals** in Braunshweig und der **Klopstock-Stiftung** in Querlinburg wird **Herr Professor Dr. Gosche** sechs Vorträge aus der russischen Litteratur des 18. Jahrhunderts Mittwochs von 6 bis 7 Uhr vom 12. November ab im Saale des Volks-schulgärtchens halten.
Familienbillets zu 2 Mk., für einzelne Personen zu 1 Mk., sind zu haben bei **Richard Mühlmann.**

Zu Einrichtungen für electrische Klingeln und Haustelegraphen in Hôtels, Fabriken und Privathäusern empfiehlt sich Herm. Woeller,
Mechaniker und Optiker,
Halle a. S., Paradeplatz 1.

Wilh. Körner vorm. König,

Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter,
Halle a. S., gr. Berlin 13.
Goldene Ringe, Goldene Ketten, Goldene Brochen, Goldene Ohrhinge, Goldene Medaillons, Goldene Armbänder.
Grösste Auswahl. Billigste Preise.
Verhältnisse an Haarketten sowie Reparaturen äusserst billig.
Ein Laden in guter Lage mit oder ohne Wohnung, Offern 1874 beziehb., wird zu miethen gesucht.
Wilh. Körner,
Juwelier, gr. Berlin 13.

Auf der Braunkohlenscheide **„Friedrich Wilhelm“** bei Eisdorf und Zscherben kostet von heute ab 1 Scheitler Braunkohle 2 Tgr. 6 Pf.
Halle a. S. den 1. November 1873.
Die Gewerkschaft Franz Finger & Co.

Gut englische Leder-Hosen (garantirt) à Paar 3 Mk., sowie unächte in allen Farben à Paar 1½ Mk. versendet gegen Post-Vorkauf. Ferner: **Doppel-Cassinet à Duk.** von 8 Mk. an, **Justanz-Boden à Duk.** von 6 Mk. an, wieder in Menge vorräthig bei **G. Assmann, gr. Klausstr. 38 u. a. Markt 17.**
Zum meistbilligen Verkauf des dem Herrn Carl Fied zugeschickten, auf dem grossen Berlin 13 hieselbst gelegenen Hauses habe ich auftragsmässig einen **Reitastonstermin** am **6. November d. J. Vormittags 11 Uhr** in meinem Geschäftszimmer angelegt. Die Verkaufsbedingungen liegen bei mir zur Ansicht bereit.
Halle, den 30. October 1873. Der Justizrath **Niemer.**

Kohl's Gasthaus zur Stadt Berlin.
Donnerstag, den 6. Novbr. grosses Schlachtfest. Fröh 9 Uhr Wellfleisch, Abends diverse Wurst und Suppe.
W. Kohl.

Restauration „zum Feldschlösschen.“
Heute Dienstag Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends Wurst und Suppe.
Dienstags früh frischen Seedorf bei **C. H. Wiebach.**
Thüringer Salzbuter à Pfd. 11½ Scr. bei **C. H. Wiebach.**

Frühen Silber-Lachs,
desgleichen zum billigen Preise, wenn Rang.
R. Kunert in Colbergermünde.
Rügenwälder Gänsebrüste mit und ohne Knochen, geräucherte Gänsekulen, rein essensschmalz sowie Gänsebackfleisch empfiehlt in neuer Sendung billigst **C. H. Wiebach.**
Frische Trüffel empfiehlt billigst **C. H. Wiebach.**

Gustav-Adolf-Verein.

Das Jahresfest unseres Halle'schen Zweig-Vereins gedenkt wir im Anschluss an das Reformationsfest, so Gott will, nächsten **Donnerstag, den 6. November**, dem Gedenktage der Schlacht bei Lützen und des Todes Gustav Adolfs, in der **Oberpfarrkirche zu Unser lieben Frauen** zu feiern. Der Festgottesdienst findet **Abends 6 Uhr** statt. Die Predigt wird Herr **Pastor von Kretschmann** aus Gerbigstedt halten, welcher selbst Jahre lang als Prediger in der evangelischen Diaspora an der untern Donau gearbeitet hat.
Alle Freunde der theuren Gustav-Adolf-Sache, insbesondere die Mitglieder unseres Vereins, und des hiesigen Frauen-Vereins laden wir zu bezügl. Theilnahme an dieser Feier hierdurch ergebenst ein.
Der Vorstand des Halle'schen Zweig-Vereins zur evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung.

auf dem Königsplatz **Circus** in Halle a. S.
Herzog-Schumann.
Heute Dienstag, den 4. November Abends 7 Uhr:
Grosse Gala- und Benefiz-Vorstellung für Hrn. **Amalie Wenz.**
Mittwoch, den 5. November 1873. **Nachmittags 4 Uhr: Kinderfest-Vorstellung.** Kinder zahlen auf allen Plätzen zu dieser Vorstellung nur die Hälfte.
Abends 7 Uhr:
26. große Vorstellung. Neues Programm.

Stadt-Theater.
Dienstag, den 4. November 1873.
27. Vorstellung im I. Abonnement:
Narciss.
Trauerspiel in 5 Acten von **A. G. Braßvogel.**
Regie: Herr **Schaumburg.**

Theater-Abonnement.
Die Abonnements auf feste Plätze zum **II. Abonnement** werden von **Montag den 3. November bis incl. Donnerstag den 4. November** im Theaterbureau entgegengenommen, und erlaube ich die geehrten Abonnenten, ihren Bedarf von Abonnementbillets in dieser Zeit in Empfang nehmen zu wollen.
Hermann Haberstroh,
Director des Stadttheaters.

Neues Theater in Halle.
Montag den 3. November 1873.
Wierdes Gastspiel der Mitglieder des **Leipziger Stadttheaters.**
1. Urie aus „Den Juan“ von Mozart, gesungen von Hrn. **Gutzschbach.**
2. Duett von Hoffini, gesungen von den Herren **Erhke, Nebling.**
3. Wieder, ges. von Hrn. **Gutzschbach.**
Die beiden Klingsberg.
Gastspiel in 4 Acten von Kopehne.
* * * Graf von Klingsberg, Vater — Herr **Friedrich Haase.**

Dienstag den 4. November 1873.
Fünftes Gastspiel der Mitglieder des **Leipziger Stadttheaters.**
Die Direction.

Bitte!
Da wir hören, dass das Gastspiel des Herrn Director **Haase** mit der heutigen Vorstellung enden soll, so bitten wir im Namen vieler, bisheriger sowie künftiger, aus den Genuss wenigstens noch einiger Vorstellungen zu Theil werden zu lassen.
A. Z.
Herr Director Haase wird freundlichst ersucht im „**Schniggründen**“ aufzutreten. **Uns pro multis.**

Die hier allgemein bekannte, als **Düppelstärmer** durchgebrannte und entfärbte, **„dumme Nante“** ist geworden **„Zutendante“**
Beim Theater: **Café chantante.** o. w.